

KÖLNER GESTALTEN ZUKUNFT



VEREINT GEGEN SOZIALABBAU

www.koelner-gestalten-zukunft.de

Zur sofortigen Veröffentlichung
freigegeben.

Aktion der Sozialpsychiatrischen Zentren am 26.05.2010

Kontakt:

Anne Rossenbach
Pressereferentin
Tel 0221 – 12 69 50
anne.rossenbach@skf-koeln.de

„Endlich Sozialabbau - wir nehmen nur noch Pillen“

Unter diese Überschrift haben Träger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem aber die Besucherinnen und Besucher der Sozialpsychiatrischen Zentren ihren Protest gegen die Kürzungen im Sozialetat der Stadt Köln gestellt.

Mit Postkarten und einer „Pillenausgabe“ demonstrierten zahlreiche Besucherinnen und Besucher und Sympathisanten gegen die drohenden Kürzungen, die auch diesen Arbeitsbereich nicht verschonen werden.

„In Köln gibt es neun Sozialpsychiatrischen Zentren, die mit den angeschlossenen Kontakt- und Beratungsstellen, Tagesstätten, Betreuten Wohnangeboten und ambulanten Hilfen die wohnortnahe Versorgung psychisch erkrankter Menschen sichern“, so Robert Schlappal, Koordinator des SPZ Innenstadt.

Werden die Kürzungen umgesetzt, fürchten die Träger der Sozialpsychiatrischen Zentren um die Existenz ihrer Angebote in der bisher vorgehaltenen Qualität und damit um das Wohl der Besucherinnen und Besucher. ???? ergänzt: „Die wohnortnahen, vertrauten und einfach zu erreichenden Hilfen, die die sozialpsychiatrischen Zentren bieten, helfen längere Klinikaufenthalte zu verhindern. Wir bieten den Betroffenen und ihren Familien Tagesstruktur und Beschäftigung, Stabilisierung, ein soziales Umfeld, Beratung, Kommunikation, verhindern Vereinsamung und Isolation und stärken die Angehörigen“

Mit der Einrichtung der Sozialpsychiatrischen Zentren, die vor Ort alle Hilfen für psychisch erkrankte Menschen oder Menschen mit seelischen Problemen anbieten, ist Köln vor mehr als zwei Jahrzehnten einen innovativen Weg gegangen. Diese Strukturen haben sich mehr als bewährt, deshalb engagieren sich die Träger für den Erhalt.

„Nur auf den ersten Blick generieren die Kürzungen in diesem Arbeitsgebiet Einsparungen, nach Überzeugung der Träger und der Betroffenen handelt es sich aber nur um eine Kostenverlagerung – weg von der Kommune, hin zu den Krankenkassen und zu anderen Kostenträgern.“

Rückfragen beantwortet Ihnen

Robert Schlappal
Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Leitung Sozialpsychiatrisches Zentrum Innenstadt Loreleystraße 7
Tel.: 0221-37663-12, E-Mail: Robert.Schlappal@caritas-koeln.de.

Eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Köln

